

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 54 (1979)
Heft: 2

Artikel: Swissbau 79
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grosse Widerhall der letzten Swissbau hat dazu bewogen, – trotz gewiss nicht optimaler Zeiten für Bau-Haupt- und -Nebengewerbe –, die Swissbau 79 in ihrem Grundkonzept erheblich zu erweitern. Eine äusserst attraktive Messe mit internationaler Beteiligung und mit einer Fülle von Sonderveranstaltungen und Sonderschauen ist die Folge. Das Patronat über die Veranstaltung übernahm Bundesrat Fritz Honegger. Der eigentliche Kern der Ausstellung ist in 8 Sektoren aufgeteilt:

- Finanzierung, Planung
- Tiefbau
- Konstruktionen und Rohbau
- Ausbau
- Sanitärinstallationen, Heizung, Kühlung, Lüftung, Klimatechnik, Abfallbeseitigung
- Elektrische und mechanische Installationen
- Fest und beweglich eingebaute Einrichtungen
- Vorfabrizierte Bauten und Elemente.

Die gegenwärtige Situation auf dem Schweizer Baumarkt bedeutet nicht, dass die Bauprodukte-Hersteller an Ort treten. Gerade im Zusammenhang mit der Swissbau 79 ist es interessant, das Ergebnis einer Marktforschung, die kürzlich bei den einschlägigen Firmen durchgeführt wurde, näher zu betrachten. Ein Aspekt dieser Umfrage war die Frage nach künftigen Investitionen.



Aber zurück zur Baufachmesse:

Die Swissbau 79 will nicht ausschliesslich Leistungsschau sein. Sie ist auch ein Ort der Begegnung aller am Bauen inter-

essierte Kreise. Ein besonders reichhaltiges und ausgewogenes Programm von Sonderschauen, Fachtagungen und Symposien wurde von der Messeleitung und den massgebenden Kreisen der schweizerischen Bauwirtschaft aufgestellt. Dabei liegt ein Schwergewicht auf der Problematik «Energie und Baukonzeption». So befindet sich in der Halle 22 eine Sonderausstellung mit dem Titel «Forum für energiebewusstes Bauen», der Schweizerische Technische Verband organisiert eine Fachtagung über «Aktuelle Energieprobleme im Bauwesen», die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie setzt ihre Veranstaltung unter den Titel «Die Gesamtenergieanlage als Heizaggregat für Gebäude», das 3. Flachglas-Symposium behandelt «Die selektiven Schutzfunktionen des Glases» und die Wirtschaftsgruppe der Schweizerischen Dachpappenfabriken führt eine Tagung über «Die optimale Wärmedämmung des Flachdaches» durch. Weitere Sonderschauen:

Halle 1 Aktuell und Farbig
Halle 9 «Holz isch öppis sunnigs!»
Halle 23 Altbau-Renovation
Halle 24 Energiesparen im Raum

In der Halle 8 schliesslich werden Baufachleute eine umfassende Darstellung der Bauberufe finden. So organisiert der Schweizerische Baumeister-Verband gemeinsam mit dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verband SIA eine Sonderschau und eine Fachtagung mit dem vielversprechenden Thema «Die Bauwirtschaft auf dem Weg in die 80er Jahre – für die Zukunft gerüstet». Ergänzt wird diese Veranstaltung durch eine Darstellung des Schweizerischen Baumeister-Verbandes «Männer vom Bau – für den Fortschritt» und durch eine Sonderschau des Schweizerischen Baukaderverbandes «Zukunft im Berufsverband der schweizerischen Baufachleute».

Auch die Behörden haben ihre Mitwirkung zugesagt und zwar durch Informationsstände des Amtes für Energiewirtschaft, des Bundesamtes für Wohnungswesen und des Delegierten für Konjunkturfüragen und Arbeitsbeschaffung. Swissbau 79 umfasst diesmal auch den Sektor der Einbauküchen, dessen Fehlen 1977 von mehreren Seiten bedauert worden war. Sie umfasst aber auch zum ersten Mal die 6. Schweizer Maler- und Gipserfachmesse.

Damit ist während 6 Tagen, vom 20. bis 25. Februar 1979, für die wohl umfassendste Schau der Bauwirtschaft gesorgt, für ein Ereignis, das nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland auf grosses Interesse stossen wird. B.-

Die Swissbau 79 in Zahlen:

Geöffnet: 20. bis 25. Februar
Rund 650 Aussteller
Standfläche insgesamt: 25 000 m²
Erwartete Besucherzahl: 50 000

Kleiner Rundgang durch die Swissbau 79

Fibriver Vetroflex

Halle 23, Stand 125

Was bringt uns die Zukunft? Eines ist sicher: immer weiter steigende Energiepreise. Deshalb zeigt Fibriver am Vetroflex-Stand anhand von Modellen verschiedene Beispiele von optimaler Wärme- und Schalldämmung.

Für eine zukunftsgerichtete Isolierung investiert man verhältnismässig wenig. In einigen Jahren wird sich diese Ausgabe dank den erzielten Einsparungen an Heizenergie selbst bezahlen.

Bei den steigenden Energiepreisen wird dank der Vetroflex-Isolierung der Gewinn jährlich grösser. Je nach Art des Gebäudes und der gewählten Isolierstärke können nämlich bis 40% der Heizkosten eingespart werden.

Vetroflex verbessert auch wesentlich die Schalldämmung und garantiert dadurch grössere Behaglichkeit und hohen Komfort.

Gips-Union AG, 8021 Zürich

Halle 25, Stand 231

Dem Trend zurück zum Wohnen mit natürlichen Baumaterialien entspricht in nahezu idealer Weise der jahrtausendealte Baustoff Gips. Er findet dank seinen Eigenschaften, welche die Qualität des Baus steigern, ihn vor Feuchtigkeit und

Brandgefahr schützen, die Wärme erhalten oder auch abwehren, die Schalldurchlässigkeit dämpfen, in steigendem Masse im Innenausbau Verwendung. Dementsprechend vielfältig ist auch das präsentierte Angebot:

- Massive Gipsbauplatten für Trennwände, Schallsolierwände, Vormauerungen und Verkleidungen
- Rigips-Gipskartonplatten in Standard- und Spezialausführung für Verkleidungen aller Art, Montagewände und -Decken mit vielfältiger Installationsführung und erhöhter Schallisolation
- Mineralfaser-Deckenplatten für dekorative sowie feuerschützende Raumgestaltung
- Leichtbauplatten für thermische sowie akustische Verkleidungen und Deckenkonstruktionen
- Lentolit-Verputzmaterialien zur Veredlung von Wand- und Deckenflächen sowie als Unterlage für alle gebräuchlichen Oberflächenbehandlungen
- Bautechnische Spezialitäten, welche als Haftbrücke, Baukleber, Spachtelmasse dem Verarbeiter die Ausführung erleichtern.

Ausserst interessant ist auch das von der Gips-Union AG vertriebene und ebenfalls in Basel ausgestellte Profil- und Zubehörsystem der Profilvertrieb GmbH in Gaggenu. Es umfasst alle erdenklichen Unterkonstruktionen für Rigips-Montagewände und -Decken.

Eternit AG, 8867 Niederurnen

Halle 25, Stand 335

Die Eternit AG kann an der Swissbau mit einigen Neuheiten aufwarten:

- Farbskala für Fassadenschiefer
- Vereinfachte Montage von Fensterbänken in Schrumppfolie
- Lärmschutz-System für Autobahnen
- GMS-Grundmauerschutzplatte mit dem roten Streifen

Zudem werden zwei Fassadensysteme und eine Dachkonstruktion mit Structa-Dachplatten und Eterflex- und GEA-Unterdach vorgestellt.

Bauknecht AG, 5705 Hallwil

Halle 26, Stand 255

Bauknecht zeigt an der Swissbau das neue Haustechnik-Programm. Brennend aktuell sind die neuen *Elektro-Zentral-speicher*, die das Kernstück einer Warmwasser-Zentralheizung bilden. Bei Neuanlagen oder Umstellung von mit Öl, Gas oder Kohle befeuerten Kesseln kann der Bauknecht-Elektro-Zentral-speicher eingesetzt werden. Schon bei einem Strompreis von 6 Rappen pro kW fällt der Kostenvergleich Öl/Elektrizität positiv aus. Selbstverständlich müssen alle Kosten verglichen werden, namentlich die bei der Ölheizung notwendigen Zusatzinvestitionen (Tankraum, Kamin, Kaminfeger, Brennerservice, Tankrevi-

sionen usw.) die bei der Elektroheizung entfallen. Zudem bietet die Elektro-Zentral-speicherheizung folgende Vorteile:

- Sie ist umweltfreundlich - keine Abgase, kein Sauerstoffverbrauch, keine Gewässerverschmutzung, keine störenden Geräusche, kein Brennstoff-Vorrat.
- Sie ist bequem durch vollautomatische Steuerung, Wartungsfreiheit, optimalen Heizkomfort.
- Sie ist sicher durch einfache Konstruktion und landeseigene Stromversorgung.

3 Gerätegrössen gewährleisten die optimale Anpassung an den Wärmebedarf. Bauknecht zeigt ausserdem sein Einzel-speicher-Programm und hochaktuelle Klimatruhen zum Lüften, Kühlen und Heizen, wahlweise auch mit energiesparenden Wärmepumpen erhältlich. Der Besuch des Standes ist nicht nur für den Fachmann sondern ebenso für Liegenschaftsbesitzer, Bauherren und so weiter lohnend.



Ob Neubau oder Altbau-Modernisierung: der Bauknecht-Elektro-Zentral-speicher mit Heizleistungen von 20-40kW und Speicherkapazitäten von 180-300 kWh erlaubt den Einsatz aller Heizungssysteme. Sie werden vom Zentralspeicher mit der richtigen Wasser-Vorlauftemperatur versorgt.

Werkfoto: Bauknecht

Georg Fischer Aktiengesellschaft,

8201 Schaffhausen

Halle 26, Stand 338

+GF+ ist international bekannt als Hersteller qualitativ hochwertiger Produkte für den Rohrleitungsbau und führt ein umfassendes Programm an Installationsprodukten für jedes Anwendungsgebiet in Industrie und Gewerbe. Je nach Verwendungszweck steht auf dem Gebiet der Rohrverbindung ein komplettes Programm aus den Werkstoffen Temperguss, Kupfer und Kunststoff zur Verfügung. Eine ausgedehnte Beratungs- und Schulungstätigkeit seitens +GF+

bringen dem Kunden Sicherheit in Anwendung und Verarbeitung der Produkte.

An der Swissbau 1979 in Basel zeigt +GF+ ein reichhaltiges Programm. Als Beispiel erwähnen wir hier das +GF+ *SOLAR-Kompaktsystem*. Das neue Solar-Kompaktsystem von +GF+ ist ausgelegt für die Brauchwassererwärmung mit Sonnenenergie. Durch eine neuartige Lösung mit *Frischwasser-Direktdurchfluss* wird auf den Sekundärkreislauf verzichtet und dadurch der Anlagewirkungsgrad wesentlich erhöht. Neue Wege auch bei der Speicherung: das *Dual-Speichersystem* sorgt für die Erhaltung des Temperaturniveaus sowie für eine kurzfristige Bereitstellung von warmem Wasser. Die +GF+ *Kupferkollektoren* sind korrosionssicher und bürgen für Qualität und lange Lebensdauer. Eine *vollelektronische Steuerung* sichert den automatischen Betrieb der +GF+ Solar-Kompaktanlage.

Troesch + Co. AG

Halle 26, Stand 457

Der Schweizer Küchenbau hat ein sehr hohes Niveau erreicht. Deshalb präsentieren die Küchenbauunternehmen auf Messen auch jedes Jahr mehr oder weniger ähnliche Produkte. Diesen Anschein erweckt im ersten Moment auch der Stand der Firma Troesch. Der erste Eindruck täuscht allerdings, denn schon beim Betrachten der «glasklaren» Informationswand zeigen sich doch wesentliche Unterschiede zu früheren Zeiten. Das ganze «Innenleben» zum Beispiel ist in diskretem, warmem Beige gehalten, die braunen Accessoires fügen sich harmonisch ins Gesamtbild ein und zeugen von modernem, stilsicherem Design.

Den immer höheren Qualitätsanforderungen gerecht werdend, wurden die Hart-PVC-Beläge im Innern der Möbel mit gutem Resultat einem Empa-Test unterzogen.

Positiv fällt ebenfalls auf, dass das seit Jahren bewährte Troesch-180-Band erhalten wurde. Das Band ist spartanisch einfach, was kaum zu Defekten führt. Hauswarte können von serviceanfälligen Scharnieren ein Lied singen!

Dass mit der Überarbeitung des ganzen Küchenprogrammes auch die Frontfarben modernisiert wurden, versteht sich von selbst. Alle gefragten Varianten vom schlichten Uni-Farbtönen über Holzimitationen bis zur Jeans-Küche sind zu sehen.

Spezielle Beachtung verdient das ausgestellte Bad. Variella-Compact nennt sich das neue Möbel- und Installationssystem von Troesch. Es eignet sich sowohl für Neubauten als auch für Renovationsobjekte. Hier ist realisiert worden, was weitsichtige Architekten und Planer schon seit Jahren fordern: Installation und Apparate sollen jederzeit auswechsel-

selbar und für Service-Arbeiten leicht zugänglich sein. In einem kompakten Installationsblock ist die gesamte Verrohrung untergebracht. Formschöne, solide Badezimmermöbel verdecken nicht nur die Installation, sie geben zudem dem Badezimmer ein gefälliges, attraktives Aussehen.

Durch den Wegfall von teuren und zeitraubenden Spitz- und Zuputzarbeiten wird das Bad, im gesamten betrachtet, nicht nur sehr viel schneller fertiggestellt, sondern bietet für's gleiche Geld einen höheren Komfort. Es ist klar, dass dieses System speziell für Renovationen geeignet ist. Nun ist es möglich, innert kürzester Frist die gesamte Installation zu ersetzen, ohne dass ein unliebsamer und in vielen Fällen undenkbarer Unterbruch der sanitären Versorgung eintritt.

Genossenschaften mit Renovationsvorhaben werden diese neuartige Konzeption sicher mit grossem Interesse prüfen und in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

Flumroc AG, 8890 Flums *Halle 23, Stand 351*

Die Flumroc AG, Herstellerfirma von Isoliermaterialien aus Steinwolle für Wärmeschutz, Schallschutz und Brandschutz, präsentiert vor allem den zweckmässigen Einsatz ihrer bekannten Produkte zur Lösung der verschiedenen Isolierprobleme. Es werden aber auch Neuheiten der Fabrikation vorgestellt, wie auch das um grössere Dicken erweiterte Sortiment.

Die vielseitig hervorragenden Eigenschaften der Steinwolle-Isoliermaterialien werden unter anderem auch durch zwei Demonstrations-Apparaturen hervorgehoben. Über einem Brenner wird eine Flumroc-Platte andauernd beflammt, ohne dabei Schaden zu nehmen und ohne auf der Rückseite heiss zu werden. Die ausserordentliche Schallschluckfähigkeit solcher Platten, die ja auch in grossem Masse für lärm-dämmende Konstruktionen Verwendung finden, wird ebenfalls demonstriert.

AG für keramische Industrie Laufen *Halle 26, Stand 432*

Laufen ist wieder mit einer Reihe interessanter Neuheiten zur Stelle. Es sind Produkte, die die angestrebte Harmonie von Form, Funktion und Farbe verwirklichen.

Eines der schönsten Beispiele dafür: *Mobello* - ein neues Apparate-Programm. Ein Programm, das dem immer wachsenden Wunsch nach Gemütlichkeit und Atmosphäre im Bad gerecht wird. Man findet hier die traditionellen Rundungen in harmonischer Verbindung mit geraden Linien. Die tiefgezogene Öffnung an der Waschtisch-Front erleichtert zum Beispiel das Haarewa-

schen. Das Mobello-Programm gibt es in verschiedenen Farben.

Ebenfalls neu: Der Waschtisch aus Novalit, passend zu den Sanitärfarben. Mit der Einführung von Novalit, einem neuen Werkstoff für die Herstellung von Waschtischen, können die Produkte im Giessverfahren hergestellt werden. Auffallend an diesem Werkstoff ist sein Onyx-Effekt, der beim Giessen entsteht.



Das WC aus der Mobello-Linie - hier in Wandausführung - ist schön, praktisch und komfortabel. Der Spülkasten ist speziell schwitzwasserisoliert und deshalb besonders geräuscharm.

Moderne Lösung für Badezimmer- Renovationen

Bauherren und Baugenossenschaften, die Liegenschaften zu modernisieren haben, tun sich nicht immer leicht mit der Entscheidung, wie sie die Badezimmer renovieren wollen.

Die Art der bestehenden Installationen ist zu berücksichtigen. Oft stellt sich die Frage, ob AP-Leitungen unter Putz gelegt werden sollen. Die Liegenschaften werden ja häufig auch während der Sanierungsarbeiten bewohnt, und das schliesst natürlich ein längeres Benutzungsverbot der Bäder von vornherein aus.

Diese und andere Fragen werden für die Firma Sanitas AG wohl ausschlaggebend gewesen sein, als sie vor knapp zwei Jahren ihr Einrichtungssystem «Elementa instatechnik» entwickelte.

Es handelt sich hier um eine klug konzipierte Funktionseinheit, bestehend aus Badezimmermöbel, Waschtisch und WC. Interessant an dieser Kombination aber ist vor allem, dass sie im Sockel Platz bietet für sämtliche Installationen, Zu- und Ableitungen.

Bestehende Leitungen können also, sofern sie noch in Ordnung sind, übernommen werden. Offene Steigleitungen werden mit einer passenden Verkleidung sauber abgedeckt. Die Installationen können alle AP erfolgen und werden anschliessend vom Möbelblock völlig abgedeckt.

Selbst die Badewannen-Zuleitungen lassen sich durch die Kombination führen. Die Badebatterie kann auf eine der Seitenwände des Möbels montiert werden.

Mit der Elementa instatechnik-Einheit werden also gleich mehrere Forderungen erfüllt.

Erstens war es noch nie so einfach, einen Badezimmer-Umbau gut und professionell durchzuführen. Zweitens bleiben alle Installationen und Leitungen für spätere Reparaturen leicht zugänglich. Drittens nehmen Installation und Aufbau der Kombination nach abgeschlossener Plattenarbeit nur wenige Stunden in Anspruch.

Viertens benötigt diese Funktionseinheit erstaunlich wenig Platz.

Verglichen mit dem Preis und den günstigen Einbaukosten, die sich durch die einfache Installation ergeben, bietet diese Lösung dem Bauherrn einen guten Gegenwert und dem Mieter ein komfortables und ansprechendes Bad.

Viele Bauherren haben das auch schon herausgefunden. Das jüngste Beispiel: die Baugenossenschaft GISA hat soeben in einer ihrer Überbauungen die Bäder in 30 Wohnungen und 39 Einfamilienhäusern auf diese Weise modernisiert.

Bei Sanitas unterstützt man seit letzten Herbst intensiv die Installateure und macht sie in Tagesseminaren mit allen Fragen der Installation und mit einfachen Anpassungsarbeiten vertraut, was vom SSIV sehr begrüsst wird.

Das System ist ausgereift und scheint Zukunft zu haben. Wer mit Sanierungsprojekten konfrontiert wird, sollte Elementa instatechnik genauer zu prüfen.

c.c.

Förderung heizenergiesparender Massnahmen in der BRD

In der BRD trat auf den 1. Juli 1978 ein Energiespargesetz in Kraft, das einerseits der Erhaltung und Verbesserung des Wohnungsbestandes dient, andererseits helfen soll, Energie zu sparen. Bund und Länder werden in den Jahren 1978 bis 1982 4,35 Mia DM zur Förderung heizenergiesparender Massnahmen bereitstellen.